

# Aura der Unschärfe

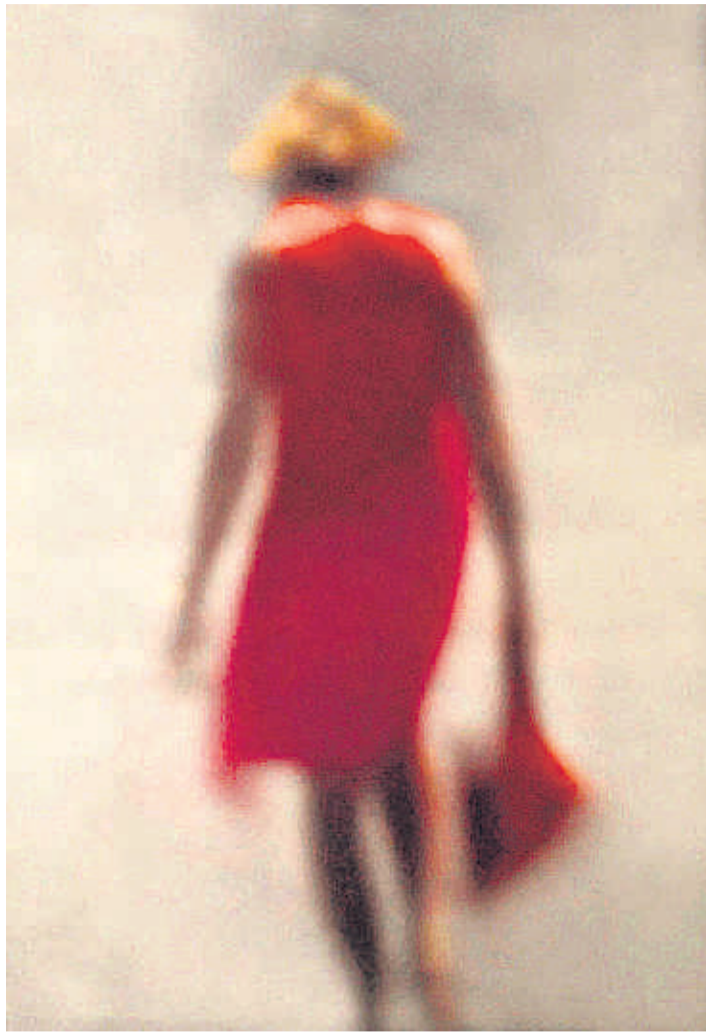
**KÖLNER GALERIEN** Neue Malerei und Fotografie von Martin Streit bei Ulf Larsson

VON EMMANUEL VAN STEIN

„Ich hänge meine Arbeiten grundsätzlich selbst“, erklärt der Kölner Künstler Martin Streit. Schließlich verfolgt der 1964 in Koblenz geborene Meisterschüler Gotthard Graubners bei jeder Ausstellung ein bestimmtes Konzept: „Und das gebe ich nicht aus der Hand.“ Das Ergebnis solch kreativer Konsequenz können aktuell die Besucher der Galerie Ulf Larsson erleben, wo Streit neue Malerei und Fotografie unter der Überschrift „Morgentau“ installierte.

Wie immer hatte er aus einem Konvolut seiner Arbeiten zentrale Werke ausgewählt, die er zuerst platzierte und um die herum er alle übrigen Bilder anordnete: „In der Summe muss alles zu einem Klang verschmelzen.“ Das betrifft den Rhythmus der Hängung ebenso wie die diversen Farbtöne. Bei Larsson fand Streit „sehr klare Räume“ vor mit einem „fantastischen Tageslicht“.

Die optimalen Bedingungen führten dazu, dass das „Licht, das in meinen Arbeiten steckt“, nach außen tritt. Wie eine Aura. Etwa bei den großformatigen Pigmentdrucken auf Aluminiumplatten, die mit einer transportablen Camera obscura angefertigt wurden. Hier erkennt man Menschen, oft in Rückenansicht, die aus einem städtischen Kontext genommen wurden und deren Konturen verwischen. Streit kommt es allein auf den Umgang mit Licht und Farbe an und auf das Verhältnis der Fi-



Martin Streit: „Figur in Pink Orange“ (2012)

Foto: Galerie

gur zum Umraum.

Die Unschärfe des Motivs bewirkt eine Milchglasscheibe im Innern der Kamera. Das Verfahren hatte Streit binnen dreier Jahre ent-

wickelt. Auslöser war 2010 eine

Einladung ins Museum Insel Hombroich, wo der Künstler einen „extremen Ort“ mit seinen Ölbildern bespielen sollte. Streit ver-

wandelte den 48 Meter langen Raum in eine begehbare Camera obscura; ähnlich wie vier Jahre später auf dem Roncalliplatz, wo er einen malerischen Blick auf die Dom-Architektur eröffnete. Seine unscharfen Fotografien erinnern an Gemälde Gerhard Richters. Er bezwecke aber „eine andere Art der Unschärfe und Räumlichkeit“, erläutert Streit, „ich komme eher aus der Farbmalerie“. Richter sieht er gleichwohl als „Wegbereiter für das Thema Unschärfe in der Bildenden Kunst“.

Streits meditative kleinformatige Ölbilder bringen Farbe und Raum gekonnt in Verbindung mit diversen Körpern – Becher, Kubus, Bällen. Streit: „Der Betrachter muss das Bild in seinem Auge zusammensetzen.“ Genau das macht den Reiz dieser Gemälde aus: Der Blick auf das „Haus mit rotem Dach“, oder die „Grüne Schale mit Kugeln“ mäandert über die Oberfläche, folgt Linien, Flächen, Farbschlieren, stellt Zusammenhänge her und löst eine intensive Imagination aus.

Streit erweist sich einmal mehr als Meister der Gestaltung von Licht- und Raumerfahrungen – was ihm auch das Interesse etablierter Institutionen eintrug: So arbeitete er zwischen 2002 und 2010 als Berater für die Neupräsentation des Museums Schnütgen. (Preise: 290 bis 7200 Euro)

**Galerie Ulf Larsson**, Köln, Schaaferstr. 10. Geöffnet bis 29. April Mi-Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-16 Uhr.

**LIT.COLOGNE** Tuil und Bäumer



## Trauma Afghanistan

Mit einem Lob fürs deutsche Literaturleben geht es los: So viele Lesungen wie hierzulande gebe es in Frankreich nicht, sagte Karine Tuil (links im Bild), und schon gar nicht solche, wo Schauspieler mitwirkten. In diesem Fall war es Marie Bäumer, die im Bruno-Saal den deutschen Text aus „Die Zeit der Ruhelosen“ las. Der Roman schildert konkret das Schicksal eines traumatisierten Afghanistan-Soldaten und handelt allgemein von Bewährungsproben. Damit ist Karine Tuil genau dort, wo sie als Autorin sein will: Mitten in der gesellschaftlichen Aktualität. MOe/Foto: Peter Rakoczy

## „Nur Momentaufnahme“

**BÜHNEN KÖLN** Mäßige Bilanz des ersten Quartals

Die Nachricht kann auf Anheb erschrecken: Dem aktuellen Bericht der Kölner städtischen Bühnen zum ersten Quartal der laufenden Spielzeit (September bis November) zufolge bleiben die Umsatzerlöse (im wesentlichen die aus Kartenverkäufen erzielten Einnahmen) um fast 49 Prozent gegenüber dem Ansatz der Geschäftsführung zurück. In Zahlen: Geplanten rund 1,5 Millionen Euro standen Einnahmen von lediglich 761 000 Euro gegenüber. Besonders dramatisch ist das Ergebnis für die Oper: Der „Plan“ bei den Kartenverkäufen belief sich auf rund 1,1 Millionen, das „Ist“ auf 426 000 Euro – das ist eine Negativabweichung von 66 Prozent.

Einer Lesart, derzufolge die Oper bei weitem nicht die in sie gesetzten Erwartungen in Sachen Publikumsattraktivität erfüllt, widerspricht indes Patrick Wasserbauer, der Geschäftsführende Direktor der Bühnen. „Entscheidend

ist, was am Ende herauskommt“, sagte er am Donnerstag dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Die Quartalsbilanz sei eine Momentaufnahme, während „wirklich wichtig die Prognose übers Jahr“ sei. Und da sei er sich sicher, „dass wir bis zum Ende der Spielzeit alles aufholen und bei einer Gesamtauslastung von über 80 Prozent landen werden“. Die Begründung für diesen Optimismus: „Es kommen jetzt mit »Turandot« und »Figaro« echte Renner.“

Haben die im ersten Quartal gefehlt? „Ja“, stellt Wasserbauer fest, der Ravel-Doppelpabend etwa sei nicht so gut gelaufen. Ein zunächst überraschendes Statement angesichts der Tatsache, dass seinerzeit mit François-Xavier Roth ein dirigentes Zugferd am Start war. Die Gründe, warum eine Produktion nicht ankommt, seien aber, so Wasserbauer, „vielfältig, auch Rezensionen zum Beispiel gehören dazu.“ (MaS)

## „Impulse“ bekommen neue Leitung

**THEATERFESTIVAL** Haiko Pfof folgt im kommenden Jahr auf Florian Malzacher

Beim „Impulse“-Theaterfestival der freien Szene steht ein Leitungswechsel an. Im kommenden Jahr übernimmt der Kurator, Dramaturg und Theaterwissenschaftler Haiko Pfof die künstlerische Leitung des Festivals, wie das NRW-Kultursekretariat am Donnerstag in Wuppertal mitteilte. Pfof folgt auf Florian Malzacher,

der in diesem Jahr zum vierten und letzten Mal die „Impulse“ leiten wird. Seit 2015 findet das Festival jährlich in Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr statt. Für jede Festivalsausgabe übernimmt jeweils eine Stadt die Hauptrolle. 2017 finden die „Impulse“ vom 22. Juni bis 1. Juli statt, der Haupt-Austragungsort ist diesmal Köln.

Pfof ist seit 2014 als freier Kurator, Dramaturg, Dozent und Berater für Produktionshäuser und Festivals tätig. Zuvor war er Leiter des Koproduktionshauses Brut Wien sowie Programmdramaturg für die Internationalen Schillertage in Mannheim.

Das „Impulse“-Festival seit mehr als 25 Jahren die wichtigste

Plattform für das Freie Theater im deutschsprachigen Raum. Das Theatertreffen wird veranstaltet vom NRW-Kultursekretariat in Kooperation mit dem FFT Düsseldorf, dem Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim und der Studiobühne Köln sowie den Städten Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr. (dpa, cbo)



## Podiumsdiskussion und Workshop

# Ich fang' noch mal was Neues an – aber wie?

Jobfrust statt Joblust? Viele Menschen sehnen sich nach einer beruflichen Veränderung, wissen aber nicht, wie sie dieses Ziel umsetzen sollen. **Horst Conen** (Coach und Bestsellerautor) und **Kirsten Rückert** (Personalberaterin) sprechen in unserer **Podiumsdiskussion** mit erfolgreichen „Umsteigern“ und darüber, wie wieder Sinn und Freude ins Leben zurückkehren können.

**Dienstag, 28. März 2017, 19 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)**  
studio dumont, Breite Str. 72, Köln

**Eintritt: 14,75 Euro normal/12,75 Euro für Abocard-Inhaber**  
jeweils inkl. VVK-Gebühren

Wer schon Ideen für seinen Neuanfang definieren möchte, dem machen **Horst Conen** und **Kirsten Rückert** in einem **Workshop** Mut, eigene Ressourcen zu entdecken, und sie zeigen Strategien auf, mit denen die Veränderung gelingen kann.

**Freitag, 31. März 2017, 11–17:00 Uhr (Einlass 10:30 Uhr)**  
studio dumont, Breite Str. 72, Köln

**Eintritt: 98,00 Euro normal/93,00 Euro für Abocard-Inhaber**  
jeweils inkl. VVK-Gebühren

Tickets: Servicecenter (DuMont-Carre), Breite Straße 72, Köln.  
KölnTicket-Hotline 0221/2801, www.koelnticket.de

**kölnTicket.de** Tickethotline: 0221-2801

**ABOCARD** 0221/280 344 %  
Tickets abocard.de/tickets

**LiveKon.**

**Kölner Stadt-Anzeiger**  
www.ksta.de

Wiederholung  
wegen großer  
Nachfrage!